

Zwölf-Familienhaus in Peine - „Kohlendioxid-neutral und mit preiswerter Miete“

Die Heimstätte baut das 3,1 Millionen Euro teure Gebäude und setzt dabei unter anderem auf eine Photovoltaikanlage.

Von Harald Meyer

Peine. Wo einst Kinder auf dem Bolzplatz dem Ball hinterhergejagt sind, sollen künftig Familien zu preiswerten Mieten wohnen: In Peine-Telgte hat die Wohnungsgesellschaft Heimstätte der Stadt eine 1660 Quadratmeter große unbebaute Fläche an der Straße Knappenstieg abgekauft, um ein Zwölf-Familien-Haus zu errichten. Baubeginn soll im Oktober sein, die stadteigene Peiner Heimstätte rechnet mit einer Bauzeit von 15 Monaten.

„Modern, barrierefrei, energieeffizient“ – diese Stichworte nennt Heimstätten-Geschäftsführer Sven Gottschalk zu dem Neubau: „In der Stadt stellen wir einen Bedarf an preiswertem Wohnraum fest.“ Um

ihn zu decken und den Wohnungsmarkt zu entspannen, habe die Heimstätte das Mehrfamilienhaus mit zwölf Wohneinheiten vorgesehen. Die Investition hat ein Volumen von 3,1 Millionen Euro.

Die Pläne sehen zum einen vier Zwei-Zimmer-Wohnungen und zwei Vier-Zimmer-Wohnungen vor; zum anderen seien sechs Wohneinheiten für jeweils drei Personen ins Auge gefasst. Bei den Vier-Zimmer-Wohnungen betritt die Heimstätte Neuland: Sie werden im Maisnetten-Stil gebaut – vermitteln den Bewohnern also das Gefühl, in einem eigenen mehrgeschossigen Haus zu wohnen, obwohl es sich um ein Mehrfamilienhaus handelt. Die am Knappenstieg geplanten Wohnungen seien für Alleinstehen-



Freuen sich aufs Zwölf-Familienhaus (von links): Torsten Schröter (Technischer Leiter der Heimstätte), Architekt Rudolf Knoll, Elke Kentner (Aufsichtsratsvorsitzende der Heimstätte), Sven Gottschalk (Geschäftsführer der Heimstätte) und Peines Bürgermeister Klaus Saemann. FOTO: HEIMSTÄTTE

de und junge Familien geeignet, „erfüllen aber auch die Voraussetzungen für seniorenrechtliches und barrierearmes Wohnen“, hebt Gottschalk hervor: „Das Projekt soll mit Mitteln der landeseigenen NBank gefördert werden und Wohnraum für Personen mit mittlerem Ein-

kommen schaffen.“ Die Miete beträgt 7,20 Euro pro Quadratmeter.

Vorgesehen ist ein Wohngebäude in zweigeschossiger Bauweise mit Flachdach, das sich in die nachbarschaftliche Bebauung einfüge: Die Heimstätte setzt auf konventioneller Bauweise mit einem Wärme-

dämmverbundsystem; das Erdgeschoss soll in Teilbereichen eine Holzverkleidung erhalten. Eine Unterkellerung ist nicht vorgesehen. Abstellräume befinden sich im Gebäude und Außenbereich. Im Außenbereich sind zudem zwei behindertengerechte Stellplätze sowie drei Stellplätze mit Ladesäulen für die Elektromobilität angedacht.

„Durch eine Photovoltaikanlage und Wärmepumpen errichten wir ein Kohlendioxid-neutrales Gebäude“, ist Gottschalk überzeugt. Der jährliche Strombedarf der Immobilie werde durch die Photovoltaikanlage erzeugt. Vorgesehen sei zudem eine Regenwassernutzungsanlage. Die Wohnungen haben entweder eine Terrasse (Erdgeschoss) oder einen Balkon/eine Dachterrasse.

20.04.2022

Branschnweiger Zeitung - PN